

# QUEERZEIT



DIE ZEITSCHRIFT DES LSVD SACHSEN-ANHALT

WINTER 2019

QUEERZEIT SPEZIAL  
**QUEERE  
JUGEND**  
SEITE 03 - 19

Jahresrückschau  
**WEEKLY**  
SEITE 30

<b>Editorial:</b>	
<b>Jugendarbeit queer gedacht?!</b>	03
<b>Alter, Jugendtreff! – COME IN immer noch „fresh“?</b>	
Ein Jubiläumsartikel zu 25 Jahren	08
<b>Mein erster Besuch bei COME IN</b>	
Rechtspopulismus und religiöser Fundamentalismus als Gefahr für Vielfalt und Akzeptanz in Europa	12
<b>Jugendangebote Sachsen-Anhalt</b>	14
<b>Queere Charaktere – Let's Talk About Love</b>	20
<b>Die Große Eröffnung</b>	22
<b>Isbti* blog</b>	
Winter 2019	27
<b>Jahresrückschau Weekly 2019</b>	30
<b>Queerfilmnacht – Januar</b>	36
<b>Terminübersicht</b>	38



© stock.adobe.com / loreanto

## JUGENDARBEIT QUEER GEDACHT?!

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*- und intergeschlechtliche (LSBTI\*) Jugendliche melden sich heute selbstbewusst zu Wort und erkämpfen sich ihren Platz in der Gesellschaft. Aber immer noch ist das Coming-out für viele junge Lesben und Schwule ein schwieriger Prozess. Das gilt noch stärker für inter- und transgeschlechtliche Jugendliche, deren Existenz vielfach noch gänzlich ignoriert wird. Zusätzlich befinden sich junge LSBTI\* in einer starken Abhängigkeit von Eltern und staatlichen Institutionen, ob es nun darum geht, welche Kleidung sie

anziehen wollen, mit welchem Namen sie angesprochen werden wollen oder welche Umkleieräume sie nutzen wollen. Kinder und Jugendliche sind auf die Unterstützung von Erwachsenen angewiesen.

Kinder und Jugendliche, die der heterosexuellen oder auch herrschenden binärgeschlechtlichen Normvorstellungen nicht entsprechen, sind zunehmend mit Anfeindungen konfrontiert. LSBTI\* sind auch keine homogene Gruppe. Ihre Erfahrungen, Chancen und Identitäten sind neben ihrer sexu-

ellen Orientierung auch abhängig von vielen anderen Merkmalen und Faktoren wie etwa Geschlecht, Hautfarbe, Staatsbürgerschaft, Religion oder Wohnort oder ob sie sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren oder nicht, aus ihrem Herkunftsland geflüchtet sind oder nicht. Daher erleben auch junge LSBTI\* nicht nur homophob oder transfeindlich motivierte Diskriminierung, sondern auch anhand anderer Kategorien.

Nicht selten findet diese Diskriminierung in der Öffentlichkeit statt und zwar an scheinbar ganz „neutralen“ Orten, wie im Nahverkehr, in der Fußgängerzone oder im Freizeitbereich wie Clubs, Bars oder Schwimmbädern. Schulen, Behörden, der medizinische Bereich, aber auch die eigene Familie werden von Jugendlichen benannt, wenn sie über verletzend Erfahrungen in ihrem Alltag berichten. Dies gilt auch für Einrichtungen, die Jugendliche eigentlich in ihrem Heranwachsen unterstützen und stärken sollen: Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit bzw. der Jugendhilfe gelten häufig als LSBTI\*-feindliche Orte.

### **Coming-out und dann?**

In der Studie „Coming-out und dann?“<sup>1</sup> berichteten fast 90% der transgeschlechtlichen Befragten und  $\frac{3}{4}$  der lesbischen, schwulen und bisexuellen Befragten, dass sie die eigene Bewusstwerdung der geschlechtlichen bzw. sexuellen Identität als „mittel bis

schwierige Zeit“ empfanden. Bei ihrem ersten Coming-out waren die Befragten durchschnittlich 17 Jahre und erlebten oftmals negative Reaktionen in der Familie (45%), im Freundeskreis (41%) oder in der Schule bzw. am Ausbildungsplatz (40%). Jede zehnte Person gab an, körperlich angegriffen worden zu sein, jede vierte zwangsgeoutet zu werden, jede zweite wurde bereits beschimpft und beleidigt.

### **LSBTI\*-inklusive Jugendhilfe**

Aus Sorge vor Ablehnung und aus Angst vor negativen Folgen zögern jedoch viele Jugendliche ihr Coming-out hinaus, bis sie aus dem Alter der Bildungs- und Jugendeinrichtungen „herausgewachsen“ sind. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zum Freizeitverhalten von LSBTI\*-Jugendlichen hat ergeben<sup>2</sup>, dass 99,4 % der LSBTI\*-Jugendlichen ihre Freizeit im Internet verbringen. Damit ist das Netz der zentrale Ort für die Freizeitgestaltung. Soziale Dienste und Plattformen wie Facebook und WhatsApp spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie die Community-Plattformen Planetromeo oder Gorizi. Das Netz bietet die Chance, sich anonym zu informieren, sich auszutauschen und auch zu vernetzen. Informations- und Unterstützungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe müssen daher diesem Nutzungsverhalten Rechnung tragen und verstärkt auch ihre Angebote im virtuellen Raum etablieren und ausbauen. Das Netz ist allerdings auch der Ort, an

1 Vgl. Krell, Claudia; Oldemier, Kerstin (2015): Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebens-situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Online verfügbar unter: [https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs2015/DJI\\_Broschuere\\_ComingOut.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_Broschuere_ComingOut.pdf)

2 Vgl. Krell, Claudia; Oldemier, Kerstin (2018): Queere Freizeit. Inklusions- und Exklusionserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* und \*diversen Jugendlichen in Freizeit und Sport. Online verfügbar unter: [https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs2018/26869\\_DJI\\_QueereFreizeit.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2018/26869_DJI_QueereFreizeit.pdf)



© stock.adobe.com / EvgeniiAnd

dem Jugendliche am häufigsten Diskriminierung erfahren. Die Mehrzahl der jungen Menschen ist schon mehr als einmal im Netz diskriminiert worden. Trans\* und gender-diverse Jugendliche sind hierbei noch häufiger Zielscheibe von Beleidigungen und Anfeindungen als lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche.

Virtuelle Unterstützungsangebote könnten Jugendliche im Umgang mit LSBTI\*-feindlicher Hassrede stärken. Der Umgang mit Hassrede im Netz sollte aber nicht nur Teil

der Jugendarbeit sein, sondern auch in Schule und Unterricht vermittelt werden. Gleichfalls sind auch aufsuchende Angebote von Jugendvereinen und Freizeiteinrichtungen wichtig und notwendig. Rund ein Drittel der Befragte aus der DJI-Studie hat angegeben, dass sie nicht nahe genug an speziellen Angeboten für LSBTI\* wohnen würden, was die Unterversorgung des ländlichen Raums in vielen Bundesländern widerspiegelt.

Wie wichtig sichere Räume für junge LSBTI\* sind, zeigte auch die Studie „Jugendarbeit

im Que(e)rchnitt<sup>3</sup>. Die Befragten Jugendlichen hatten großenteils kritische Erfahrungen im Elternhaus erlebt. Zusätzlich führten Diskriminierungserfahrungen zu psychischen Belastungen. Zentrales Ergebnis dieser Studie war, dass queere Jugendliche mehr Sichtbarkeit und mehr Schutzzräume zur Bewältigung des Coming-outs benötigen. Hier sind vor allem Einrichtungen der Jugendhilfe aber auch Jugendgruppen und -verbände gefragt. Zu ihnen kommt es darauf an, den professionellen Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in die Regelstrukturen der Jugendarbeit zu integrieren und zum anderen zusätzliche queere Orte für Jugendliche zu schaffen. In Berlin und Hannover gibt es beispielsweise derzeit queere Jugendzentren, die genau diesen geschützten Raum bieten können. Studien haben gezeigt, dass Jugendliche an diesen Orten die meiste Inklusion erleben, wenngleich sie auch keine diskriminierungsfreien Orte sind.

Zentren und Gruppen, die sich explizit an LSBTI\*-Jugendliche richten, bieten nicht nur die Möglichkeit Gleichaltrige zu treffen, die ähnliche Interessen haben, sondern sie wirken sich auch positiv auf die eigenen Identitätsfindung und auf die Entwicklung eines eigenen Wertesystems aus. Der Austausch mit anderen LSBTI\* bestärkt Jugendliche darin, ein positives und akzeptiertes Selbstbild zu entwickeln. Eine LSBTI\*-inklusive Kinder- und Jugendarbeit trägt auch dazu bei, junge Menschen zu befähigen, sich selbst-

bewusst gegen Diskriminierung und Ausgrenzung behaupten können.

Eine der primären Aufgaben der Jugendarbeit ist es auch, junge Menschen dabei zu unterstützen eine kritische Sicht auf gesellschaftliche Anforderungen zu entwickeln. Das Hinterfragen von gesellschaftlicher Heteronormativität und die Entwicklung einer kritischen Distanz zu gesellschaftlichen Normalitätsanforderungen sind hier zentrale Bestandteile. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen dabei, Differenzen anzuerkennen, ist nicht nur ein Kennzeichen von gesellschaftlicher Vielfalt, sondern auch ein Wesenszug der Demokratie.

#### **Für eine LSBTI\*-inklusive Jugendarbeit heißt das<sup>4</sup>:**

- Sie muss deutlich machen, dass unsere Gesellschaft vielfältig ist und dass diese Vielfalt auch in Bezug auf Geschlecht und Sexualität positiv und normal ist.
- Sie muss signalisieren, dass Ausgrenzungen und Diskriminierungen vulnerable Menschen verletzen und stigmatisieren.
- Sie sollte zeigen, dass sie offen und ansprechbar für Jugendliche ist, die besondere Bedarfe haben, wenn sie beispielsweise Befürchtungen haben, sich zu outen oder wenn sie bereits mit Diskriminierungen konfrontiert sind.
- Mit den Leitprinzipien der Sichtbarkeit, Anerkennung und Akzeptanz zeigt sie

<sup>3</sup> Vgl. Mefebue, Astrid Biéle; Jäntsch, Katharina; Bertram, Björn et al. (2018): Jugendarbeit im Que(e)rchnitt. Ergebnisse der methodischen Studie zu LSBTIQ\*-Jugendlichen in der Jugendarbeit. Online verfügbar unter: [https://www.ljr.de/uploads/tx\\_tproducts/datasheet/doku\\_langfassung\\_web.pdf](https://www.ljr.de/uploads/tx_tproducts/datasheet/doku_langfassung_web.pdf)

<sup>4</sup> Vgl. Groß, Melanie (2018): Queering Jugendarbeit-Sichtbarkeit, Empowerment und Diskriminierungsschutz für eine demokratische Gesellschaft. Keynote im Rahmen des dritten Regenbogenparlaments Hamburg am 07.09.2019

sich auch ansprechbar für Sorgen rund um Themen wie Verliebt-Sein, Körper und Zukunftsentwürfe; und das eben nicht nur für gendernormkonforme Jugendliche.

- Fachkräfte und Ehrenamtler\*innen sollten regelmäßig zum Themenfeld fortgebildet (bspw. JuLeiCa-Ausbildung) werden und sich auch mit LSBTI\*-Verbänden vernetzen und austauschen.
- Einrichtungen sollten in partizipativen Verfahren LSBTI\*-inklusive Leitbilder entwickeln und diese in der Organisation von Jugendarbeit auch leben.
- Strukturelle Barrieren sollten in den Einrichtungen für Kinder und Jugendliche abgebaut werden (bspw. Zweigeschlechtlichkeit von Sanitärräumen oder Umkleiden).
- Die Geschlechterzuordnung sollte nicht binär, sondern nach der eigenen Selbstdefinition von Kinder und Jugendlichen erfolgen.

In Bundesländern wie beispielsweise Niedersachsen versuchen Projekte, wie neXT-queer des Landesjugendrings Niedersachsen, Mitarbeitende von Jugendverbänden und Trägern der Jugendhilfe zum Thema „Regenbogenkompetenz“ zu professionalisieren. Somit kommt das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt auch in den Regelstrukturen der Jugendarbeit vor. Im Rahmen des LSVD-Projektes „Miteinander stärken“ fand am 07. September 2019 das Regenbogenparlament „Akzeptanz für LSBTI\* in Jugendarbeit und Bildung“ statt. Im Rahmen des bundesweiten Forums diskutierten Fachkräfte, Aktivist\*innen, Wissenschaftler\*innen und Politiker\*innen darüber, wie die Regenbogenkompetenz in der Jugendarbeit erhöht werden kann. Der

LSVD hat auch das Ziel, die Bedarfe von LSBTI\*-Kindern und Jugendlichen als Querschnittsaufgabe in der Jugendarbeit und – politik zu verankern. Darüber hinaus bieten Jugendtreffs, wie beim LSVD Sachsen-Anhalt, jungen LSBTI\* den nötigen Raum für einen offenen und geschützten Austausch. Für junge LSBTI\*-Aktivist\*innen hat der LSVD gemeinsam mit Partner\*innen aus Deutschland, Frankreich und dem Westbalkan und mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks und des Regional Youth Cooperation Office in Tirana den internationalen Jugendaustausch „For our Rainbow Future“ initiiert. An den Trainings in Berlin, Paris und Tirana nahmen und nehmen jeweils acht junge LSBTI\*-Aktivist\*innen aus Deutschland, Frankreich und dem Westbalkan teil. Im Rahmen des Programms können sie sich über ihre Erfahrungen und ihren Aktivismus austauschen und lernen zudem alles über Organisationsentwicklung und Führungsaufgaben, Kommunikationsstrategien oder den Umgang mit Anfeindungen. Danach sollen sie sich gewappnet fühlen, sich gezielt für die LSBTI\*-Bewegung zu engagieren und als Entscheidungsträger\*innen Verantwortung zu übernehmen. Diese internationalen und nationalen Formen des Austausch und die bereits existierenden Beispiele guter Praxis tragen entscheidend dazu bei, junge LSBTI\* zu stärken und sie in ihrer Entwicklung zu fördern.

**René Mertens**

LSVD-Bundesverband  
Bund-Länder-Koordination

# 25 JAHRE

## COME IN



## ALTER, JUGENDTREFF! – COME IN IMMER NOCH „FRESH“?

Ein Jubiläumsartikel zu 25 Jahren

COME IN, der Jugendtreff des LSVD Sachsen-Anhalt, ist mittlerweile älter als die meisten seiner Besucher. Feiern wir also im nächsten Jahr ein Paradoxon? Vielleicht! Doch immerhin feiern wir unsere Gegenwart, denn so selbstverständlich ist ein Ort und geschützter Rahmen, in dem man unter sich und anderen jungen Queers\* sein kann, sicherlich nicht. Das zeigen sogar die teils weiten Anreisewege, die unsere Besucher auf sich nehmen. So konnten wir schon Menschen aus dem Harz, der Altmark, dem Salzlandkreis, kurz: aus

den etwas ländlicheren Regionen Sachsen-Anhalts begrüßen. Bedenkt man, dass man als Jugendliche\*r nicht gerade viel Geld für Zugfahrten zur Verfügung hat und meist zum frühen Abend wieder zu Hause sein muss, erkennt man, welche Hürden Menschen für einen solchen Jugendtreff auf sich nehmen. Selbst in den etwas kleineren Städten Sachsen-Anhalts vermisst man ein ähnliches Angebot, wenngleich es bereits Ideen und Bestrebungen für andere Jugendgruppen gab und gibt – und Anlass für Besuche und Exkursionen.



Ja, man findet sie bei genauerem Hinsehen doch: Weitere queere Jugendgruppen in Sachsen-Anhalt, auch wenn man sie an einer Hand abzählen kann. COME IN hat sich besonders in den letzten Jahren stark für eine Vernetzung eingesetzt. So gab es bereits einen Ausflug zum Verein „Die Schmiede“ in die Altmark, der einen queeren Jugendtreff angeboten hat, genauso wie nach Halle zu den Queerulanten und nach Leipzig zu den JungS. Auch Einladungen für Gegenbesuche wurden verteilt. Vor zwei Jahren wurde die Vernetzung mit dem Netzwerk QEERNECT auf eine neue Stufe gehoben, in dem COME IN seit Anfang an eingebunden ist.

Das sah vor längerer Zeit noch anders aus: Als sich 1995 ein schwul-lesbischer Jugendtreff bei der AIDS-Hilfe im Norden Magdeburgs gegründet hat, war es der erste Jugendtreff dieser Art in Sachsen-Anhalt. Zum 2. September 1996 wurde zur Caritas in die Max-Josef-Metzger-Str. gewechselt. Die Zeitschrift „Queer“ schrieb kurz darauf: „Im Jugendraum der St.-Sebastian-Gemeinde [...] trifft sich montags um 18 Uhr die schwul-lesbische Jugendgruppe Come in. Sie wurde von Sechzehnjährigen in Eigeninitiative gegründet. Neben dem Austausch von Erfahrungen planen die Jugendlichen verschiedene Freizeitaktivitäten“. Der Name ist erst hier geboren worden. Der noch heute gültige Treffzeitpunkt montagnachmittags reicht genau so lange zurück und wirkt damit regelrecht historisch. Um 2010 herum sollte der Tag übrigens auf Dienstag geändert werden, aber eine vergessene Änderung in der Druckvorlage neuer Plakate

führte dazu, dass man lieber den Tag beibehielt, als die frisch gedruckten Plakate wegzwerfen oder mühsam zu überkleben.

Im Jahre 2001 wechselte COME IN zum LSVD in die Walther-Rathenau-Straße. Seitdem ist der Treff mit dem LSVD fest verwurzelt und dort zunächst als „LSVD fresh“ in die Jugendorganisation des Verbandes eingebunden gewesen. Zugegeben, der Titel wirkte recht schnell out-of-date und „COME IN“ hat sich immer als Hauptname durchgesetzt. Die Symbiose gelang von Anfang an gut, sorgte COME IN doch für frischen Wind im Verein und das ein oder andere neue Mitglied. Im Gegenzug können die Räume und Ausstattungen genutzt werden und der Treff ist in die Förderung des Vereins durch das Land Sachsen-Anhalt eingebunden. Somit gibt es neben den regelmäßigen Treffen schon seit langem zusätzliche Veranstaltungen, wie Buchlesungen und Fachvorträge, Film- und Themenabende und natürlich die Ausflüge. Dass man zusammen CSDs besucht, gilt fast schon als selbstverständlich. Ob Berlin, Leipzig, Halle oder Köln: Unsere Besucher kommen gut herum. „Zu Hause“ in den Vereinsräumen liegt der Schwerpunkt schon immer auf lockerem Beisammensein, Kennenlernen und natürlich dem gegenseitigen Helfen bei Problemen, sowohl bei dramatischen Ereignissen als auch schlicht bei den Hausaufgaben. Schon die ein oder andere Person landete bei uns, nachdem sie zu Hause nach einem Outing herausgeschmissen wurde. Kontakte zu weiteren Sozialeinrichtungen sind über das Beratungsprojekt des LSVD vorhanden und so gilt der LSVD auch als freier Träger der Jugendhilfe.



Doch was wäre COME IN ohne die fleißigen und mutigen Helfer im Hintergrund? Eine 25-Jahres-Festschrift darf natürlich nicht ohne Dank an die Gruppenleiter\*innen bleiben, die COME IN am Laufen gehalten haben. Es waren immer engagierte Personen dabei, die (mal mehr, mal weniger) pünktlich aufgeschlossen haben, bei Fragen und Problemen zur Seite standen, sich um Organisatorisches kümmerten, die Website oder Flyer und Plakate gestalteten und auch immer ein Ohr in der „Szene“ hatten, um weitere Besucher zu gewinnen. Meistens engagierten sich die Leiter\*innen gleichzeitig im Vorstand des LSVD, um der Jugend im Verein eine gewichtige Stimme zu geben – ein weiterer Erfolgsbaustein, genauso wie die Aufstockung des Leiter\*innenteams von eins auf vier. Nun baut COME IN innerhalb

des LSVD offiziell eine eigene Jugendorganisation auf mit eigener Satzung und eigener Jugendversammlung, um gemeinsam an neuen Themen zu arbeiten und den Treff weiterzuentwickeln. So erhalten alle COME-IN-Besucher\*innen neben einem Ort zum Freunde treffen, Unterstützung finden und vielleicht sogar zu-Hause-fühlen zusätzlich Einblicke in demokratische Prozesse und weitere Möglichkeiten der Mitbestimmung. Dabei gingen Ideen und Tatendrang schon immer nicht nur von den Leitenden aus. So gab es die ein oder andere Aktion, sowohl mit dem LSVD zusammen als auch für COME IN allein. Zu erwähnen wären ein Kreide-Flashmob vor dem Allee-Center zur Kampagne 3+ (Ergänzung des Grundgesetzes) oder die Gestaltung eines vorübergehend zur Verfügung gestellten Schaufens-



ters auf dem Breiten Weg (siehe Bild links), sowie die zahlreichen Stände mit dem LSVD zusammen zu den CSDs Halle und Magdeburg und zur Magdeburger Meile der Demokratie. Mit dem Verein Queerblick wurden schon mehrere Kurzfilmworkshops durchgeführt. Das jüngste „COME-IN-Kind“ ist das Medienprojekt GOQUEER.

COME IN ist also vieles auf einmal und keineswegs ein eingestaubtes Konzept aus der Vergangenheit. Mit jeder Person, die sich hier engagiert, erfindet sich der Treff wieder neu. Auf die Frage, ob man einen queeren Jugendtreff heute überhaupt noch braucht, antworte ich ganz klar mit „ja“! Die Rahmenbedingungen mögen sich geändert haben, doch der Treff ändert sich dynamisch mit und Probleme – gesellschaftlich oder politisch – gibt es noch heute.

Das merkt man auch an den Besuchern und besprochenen Themen. Damals mit deutlichem Jungs-Überschuss, wirkt die Gruppe an Besuchern heute geschlechtlich diverser. Aus dem Bezeichnungszusatz „LesBiSchwul“ ist „Queer“ geworden und so nahm auch die Vielfalt der Themen zu. Besonders Trans\* und Asexualität oder Agender sind sehr relevante Themen geworden, die früher gar nicht zur Sprache kamen. Die Besucherzahlen sind ebenfalls gewachsen. Derweil entwickelt sich COME IN weiter und bleibt was es ist: Ein Jugendtreff für alle!

**Robert Tecklenburg**



WELCOME

© stock.adobe.com / Successo images

## MEIN ERSTER BESUCH BEI COME IN

Es ist eine aufregende Zeit, wenn man zwischen Schule, Hausaufgaben, Freizeitaktivitäten und Freunden auch noch mit seiner eigenen Entwicklung klarkommen muss. Zugegeben, ich habe immer viel über alles Mögliche nachgedacht und philosophiert, doch als mir die Idee kam, ich selbst könnte schwul sein, war das Thema schnell und unkompliziert wieder abgehakt. Naja, zumindest das, was man als inneres coming-out bezeichnet. Die Suche nach Gleichgesinnten ging jetzt natürlich erst los. Ich hing sowieso viel im Netz und meldete mich nun auf einigen Kontakt- und Datingseiten an – gar nicht mal die „großen Fische“, die einem heute einfallen (für das „blaue schwule Einwohnermeldeamt“ war ich mit meinen 16 Jahren sowieso noch zu jung und wollte entgegen des üblichen Trends kein falsches Alter angeben). Es waren mehr gemischte Datingseiten mit so typischen Namen, wie iLove oder Flirt-Fever, auf denen man bereits „schwul“ ange-

ben konnte und entsprechend andere Nutzer finden konnte – für 2003 schon beachtlich.

COME IN habe ich gar nicht selbst über das Internet gefunden. Jemand, den ich über eine der Kontaktbörsen kennenlernte und mit dem ich regelmäßig schrieb, erzählte mir von dem Jugendtreff und dass ich dort hingehen solle. Natürlich lief ich nicht sofort los, sondern überlegte, ob ich wirklich gehen soll oder nicht. So ein Treff ist doch etwas ganz anderes als der geschützte Raum des Internets. Aber ich rang mich letztendlich dazu durch, eines Montages gegen 18 Uhr meinen Platz am Rechner der Unibibliothek (damalige Anlaufstelle Nummer eins für kostenloses und schnelles Internet) zu verlassen und rüber zu laufen in den Hinterhof der Walther-Rathenau-Straße, in dem der LSVD damals eine Wohnung zu Vereinsräumen umgestaltet hatte. Auf dem Hinterhof blieb ich einige Zeit stehen. Man musste nämlich unten an

der Haustür klingeln und das erfordert beim ersten Mal einigen Mut. Das Herz klopfte schnell und ich spielte mit dem Gedanken, einfach wieder zu gehen. Aber was nützt es? Vielleicht verschenke ich so die Chance, meinen Traumprinzen kennenzulernen.

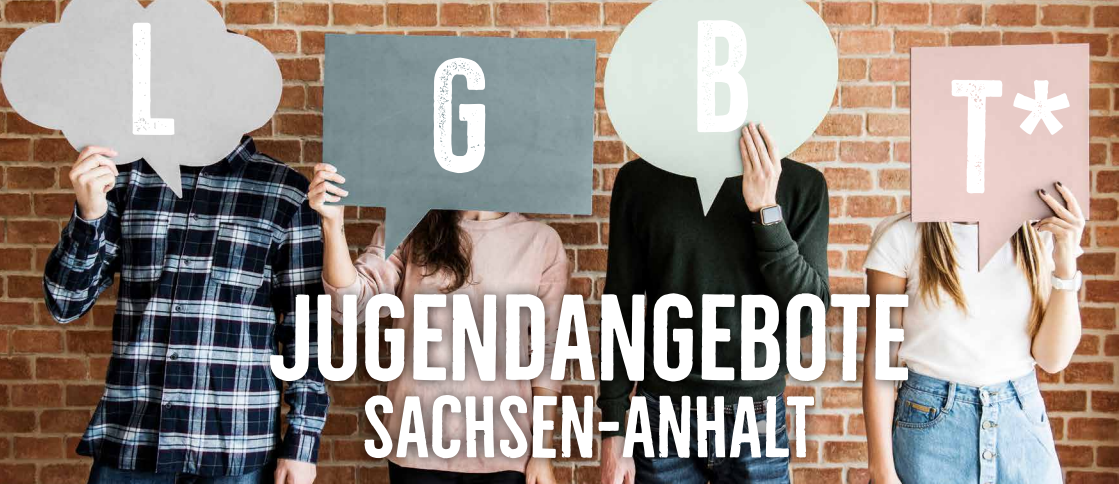
Ich nahm all meinen Mut zusammen und drückte auf den Klingelknopf, auf dem groß „LSVD“ stand. Kurze Zeit später wurde ohne Rückfrage der Summer betätigt. Ich trat in das Treppenhaus und tastete mich zögernd voran. Im Erdgeschoss war der LSVD schon mal nicht. Im ersten Stock direkt neben dem Fahrstuhl stand eine der Wohnungstüren offen. Darauf waren einige Aufkleber zu sehen. Von drinnen hörte ich Stimmen. Ich trat zögerlich ein. Was dann im Detail passierte, hat sich leider nicht in meinem Gedächtnis gehalten und

vermischt sich mit ganz vielen anderen Erinnerungen, die ich in den folgenden Wochen, Monaten, ja sogar Jahren in den Räumen gesammelt habe. Ich wurde auf jeden Fall warmherzig in Empfang genommen und willkommen geheißen. Mir gefiel es dort und so war ein kurzer Zeitraum am Montag – nämlich immer zwischen 18 Uhr (oder wann auch immer der damalige Gruppenleiter verspätet zum Aufschließen kam) und zehn vor 19 Uhr (Orchesterprobe) – für COME IN reserviert. Dass sich dies dann Schritt für Schritt aufbaute, bis ich sogar selbst Leiter von COME IN wurde, ist sicherlich eine andere Geschichte. ;) Und habe ich meinen Traumprinzen dort gefunden? Zugegeben, meinen ersten Traumprinzen lernte ich woanders kennen, aber COME IN hat mir auch hier einige Türen geöffnet. ^^

## ALTE AUSGABEN NOCHMAL NACHLESEN?



[WWW.QUEERZEIT.NET](http://WWW.QUEERZEIT.NET)



# JUGENDANGEBOTE SACHSEN-ANHALT

## COME IN

### ZIELGRUPPE:

Unsere Zielgruppe sind queere Jugendliche & junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahren in und um Magdeburg.

### ANGEBOTE:

Wir bieten euch als queere Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Saferoom wo ihr euch so entwalten könnt wie er wollt, ohne Angst vor Outing, Mobbing oder Ausgrenzung! Unser Jugendtreff findet jeden Montag von 17:00 - 21:00 Uhr im Regenbogencafe des LSVD Sachsen-Anhalt statt.

### WAS ERWARTET JUGENDLICHEN:

Wir sind ein ganz lockerer Treff. Es wird viel erzählt über Erlebnisse aus der Schule, der

Uni oder was einen sonst noch beschäftigt. Meist gehört auch ein gemeinsames Abendessen dazu, gemeinsame Spiele, Filmabende und vieles mehr. Auch die queere Bibliothek des LSVD ist stets offen. Neben den regelmäßigen Montagstreffs gibt es auch gemeinsame Ausflüge, Partys und mehr.

### ADRESSE:

OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 41  
39104 MAGDEBURG

### TREFF:

MONTAGS 17:00 - 21:00 UHR

### KONTAKT:

@ QAY@LSVD-LSA.DE

f QAY.MD

globe QAY.LSVD-LSA.DE

# DYKE&GAY

## ZIELGRUPPE:

Dyke & Gay ist ein unabhängiges Referat des Studierendenrats der Otto-von-Guericke-Universität. Bei uns treffen sich LGBTQI\*-Studierende & friends – jeder ist willkommen!

## ANGEBOTE:

Bei unserem wöchentlichen Mittwochstreff lassen wir ab 19:30 Uhr in gemütlicher Runde

## ADRESSE:

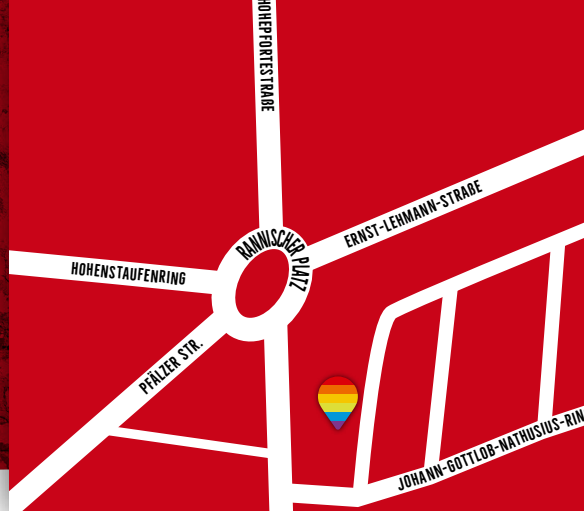
HOHEPFORTESTR. 40 (KELLER WOHNHEIM 1)  
39106 MAGDEBURG

## TREFF:

MITTWOCHS AB 19:30 UHR  
1. SO IM MONAT AB 15:30 UHR

## KONTAKT:

@ INFO@DYKEANDGAY.DE  
f DYKEANDGAY  
www.dykeandgay.de



gemeinsam den Tag ausklingen. An jedem ersten Sonntag im Monat treffen wir uns ab 15:30 Uhr in unseren Räumen zu Kaffee und Kuchen. Neben diesen regelmäßigen Treffen besuchen wir jedes Semester zusammen diverse Veranstaltungen und Events: Den Christopher Street Day, Filmabende, Vorträge, Exkursionen, Kulturangebote oder Parties.

## WAS ERWARTET JUGENDLICHEN:

Wir wollen durch diverse Aktionen, regelmäßige soziale und kulturelle Angebote und Veranstaltungen LGBTQI\*-Studierende an der Uni präsenter machen, aber auch auf Diskriminierung hinweisen. Dafür organisieren wir auch selbst Veranstaltungen an der Uni oder wirken an diesen mit. Vor allem bietet das Referat aber die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre nette neue Leute kennenzulernen, Spaß zu haben und gemeinsam etwas zu unternehmen – ob bei unseren wöchentlichen Treffen oder bei Aktionen.

# LAMBDA MITTELDEUTSCHLAND

## ADRESSE:

GROBE KLAUSSTRASSE 11,  
06108 HALLE (SAALE)

**BÜROZEITEN & SPRECHZEITEN:**  
NACH VEREINBARUNG

## KONTAKT:

☎ 01515 / 086 19 34

@ INFO@LAMBDA-MDL.DE

## ZIELGRUPPE:

Wir sind ein Netzwerk von und für queere Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahre in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

## ANGEBOTE:

Neben JuLeiCa-Schulungen bieten wir Dir Workshops in den unterschiedlichen Bereichen wie Kreativität, Sport und Aktivismus. Außerdem findest Du Beratung in peer-Bera-



tungsprojekt „beyourself“. Wir kommen aber auch mit Q\* at school-Workshops an Deine Schule und ganz viel Freizeit in Jugendgruppen bieten wir Dir auch. Du hast vielleicht auch Bock selber mal was zu teamen, dann bist Du auch richtig bei uns. So ganz nebenbei vertreten wir Euch mit auf politischer Ebene.

## WAS ERWARTET JUGENDLICHEN:

Junge Queers haben die Chance sich in Angeboten, die zeitgleich Safespaces bieten zu beteiligen, in Vernetzungs- und Bildungsprojekten aktiv dabei zu sein, sich in Jugendgruppen zu engagieren. Ebenfalls findet man bei uns Beratungen zu Fragen der Liebe, Orientierung und Identität.

Außerdem findest Du auch Anschluss in einer Jugendgruppe, dies ganz in deiner Nähe und wenn es bei Dir keine gibt, lass uns gern gemeinsam eine gründen. In Wittenberg haben wir auf jeden Fall schon eine eigene.



# QUEERDENKEN



## ZIELGRUPPE:

Unsere Zielgruppe sind hauptsächlich Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal, aber auch Schüler\*innen, die Öffentlichkeit, die Politik, etc...

## ANGEBOTE:

Unsere Angebote sind alle von Studis für Interessierte. Wir mischen in der Hoch-

schulpolitik mit, beraten und helfen euch, wo ihr Unterstützung wollt. Sei es bei eurem Coming-Out, eurer Identität, bei Problemen oder auch zum Teilen von Freude. Wir bieten einen wöchentlichen Treff an, sind an der Hochschule für euch da und organisieren Kulturveranstaltungen.

## WAS ERWARTET JUGENDLICHEN:

Bei uns können Menschen sein, wie sie wollen: Freiraum, Spaß und Selbstbestimmung stehen bei uns auf der Tagesordnung. Wir setzen uns für ein diskriminierungsfreies Umfeld ein und ermöglichen es, sich auszuprobieren. Sei es äußerlich, mit Pronomen, mit bestimmten Talenten, im Moderieren oder einfach im Ich-Sein.

Unser Treff ist jeden Dienstag, 19 Uhr, in Räumlichkeiten (Hohepfortestr. 40, Keller Wohnheim 1), die wir uns mit dem Dyke&Gay teilen. Also schaut doch einfach mal vorbei!

## ADRESSE:

HOHEPFORTESTR. 40 (KELLER WOHNHEIM 1)  
39106 MAGDEBURG

## TREFF:

JEDEN DIENSTTAG AB 19 UHR

## KONTAKT:

@ QUEERDENKEN.STURA@H2.DE

f QUEERH2MDSDL

# QUEERULANTEN

## ADRESSE:

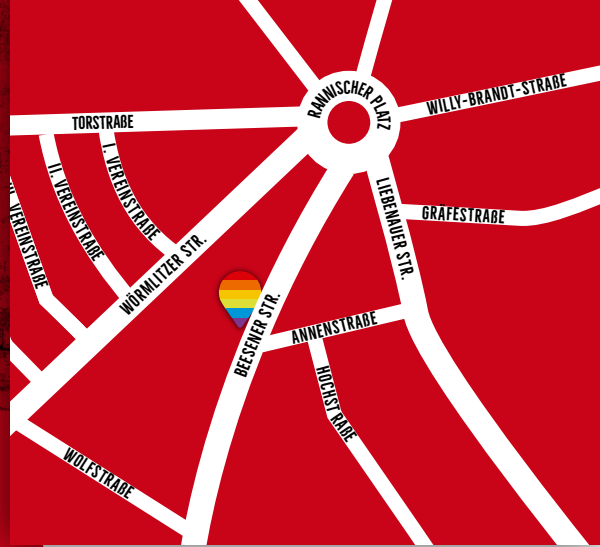
BEESENER STRASSE 6  
06110 HALLE

## TREFFEN:

JEDEN MONTAG 18 UHR

## KONTAKT:

@ QUEERULANTEN@BBZ-LEBENSART.DE



tag im Monat ist "Queerulantenabend", was bedeutet es ist nichts Festes geplant, sondern wir unterhalten uns einfach in lockerer Atmosphäre. Die restlichen Montage sind mit unterschiedlichen Aktivitäten gefüllt, welche wir im Verlauf der Zeit immer in Absprache mit der Gruppe gemeinsam im Voraus planen.

## WAS ERWARTET JUGENDLICHEN:

Wir sind eine bunte und offene Gruppe, die hauptsächlich aus Schüler\*innen, Student\*innen, Azubis und FSJler\*innen etc. besteht. Jugendliche, die zu uns kommen, erwarten abwechslungsreiche Montage mit Koch-, Spiele-, Bowling- und Bastelabende sowie gemeinsame CSD-Besuche, Weihnachts- und Halloweenfeiern und ganz viele nette Menschen.

## ZIELGRUPPE:

Unsere Zielgruppe sind hauptsächlich queere Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis einschließlich 27 Jahren. Es ist jede\*r willkommen, egal ob homo-, bi-, heterosexuell, inter\* oder trans\*.

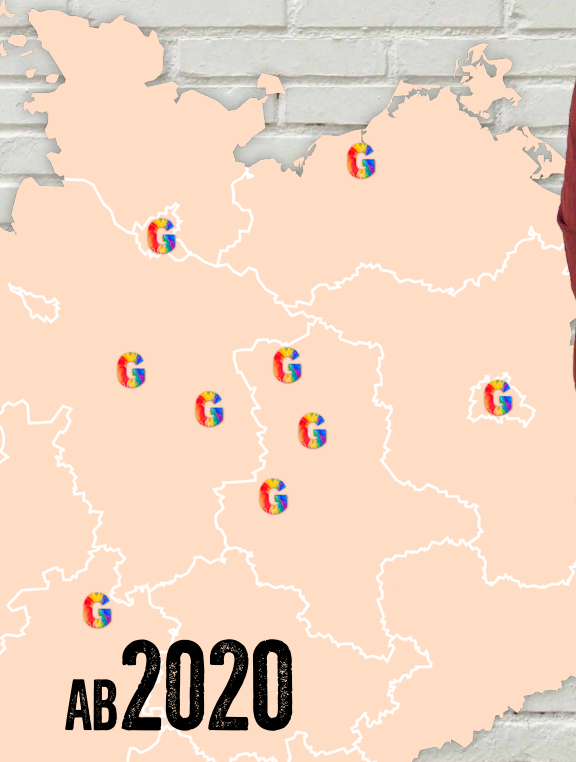
## ANGEBOTE:

Jeden Montag ist ab 18 Uhr eine\*r unserer Gruppenkoordinatorin\*en vor Ort, ab 19 Uhr geht das Programm los. Jeden ersten Mon-

# GOQUEER

DIE QUEERE SENDUNG AUS MAGDEBURG

MEHR STÄDTE  
MEHR REICHWEITE  
MEHR GOQUEER



AB 2020

# LET'S TALK ABOUT LOVE

Queere Charaktere

Heute möchte ich euch einen queeren Charakter vorstellen, der ausnahmsweise mal nicht auf der Mattscheibe (oder eurem Laptop, was auch immer ihr bevorzugt) zu finden ist: Alice.

Nun, wer ist Alice?

Alice ist der Hauptcharakter des englischen Buches „Let's Talk About Love“, das von Claire Kann geschrieben und im Winter 2018 veröffentlicht wurde. Alice ist – laut einer Rezension zum Buch selbst – die Art von queerer PoC Repräsentation, die nicht nur in Jugendromanen, sondern generell in literarischen Genren benötigt wird.

Denn Alice ist nicht nur schwarz, ein „Geek“, der in der Bücherei arbeitet, sondern auch biromantisch und asexuell. Und in dem Buch, das sich um die Hauptfigur und ihre Navigation durch eine mögliche Beziehung handelt, geht es nicht nur um #BlackGirlMagic, sondern auch um die Repräsentation und das Ansprechen von Schwierigkeiten, mit der sich schwarze Personen oft auseinandersetzen müssen. Sind im TV schwarze Familien häufig als „von Armut belastet und zerbrochen“ dargestellt, erzählt „Let's Talk About Love“ von einer schwarzen Familie aus der oberen Mittelklasse, die unterstützend und lie-



Let's Talk About Love  
Preis: 15,49 €  
ISBN: 978-1250136121  
Seiten: 288 Seiten  
Verlag: St Martin's Press

bend ist. Und auch das Thema Therapieerfahrung wird in dem Buch aufgegriffen – etwas, das häufig noch in der schwarzen Community tabuisiert wird.

Zurück aber zu Alices Asexualität: Ihre Exfreundin hatte sich von ihr getrennt, weil diese nicht verstand, warum genau denn Alice keinen Sex mit ihr haben wollte. Und auch Alice verstand ihre allosex Exfreundin nicht so wirklich in der Hinsicht, denn Liebe für sie war etwas „universelles. Für Alice bedeutete Liebe, lange aufzubleiben und mit der anderen Person über nichts, alles und irgendwas zu reden, denn man will einfach nicht schlafen gehen – man würde die andere Person sonst zu sehr vermissen.“ (Originalzitat aus dem Buch: „Love was intangible. Universal. It was whatever someone wanted it to be and should be respected as such. For Alice, it was staying up late and talking about nothing and everything and anything because you didn't want to sleep—you'd miss them too much.“)

Nachdem sich als Margot von Alice getrennt hat, stolpert irgendwann Takumi – der laut Buchbeschreibung unglaublich heiß ist – in ihr Leben und stellt genau dieses Kopf. Alice kämpft mit ihrer eigenen Identität, weiß nicht mehr, auf welcher Seite des asexuellen Spektrums sie eigentlich steht und wie eine Beziehung mit Takumi möglich ist, sollte er tatsächlich doch allosex sein.

Um nicht zu viel zum Ende zu verraten, rate ich euch, das Buch selbst zu lesen. Allein für die Repräsentation von queeren schwarzen Figuren und die der Asexualität ist es definitiv wert!

Min. 



# queere Bibliothek

Stöbern. Entdecken. Ausleihen.  
Deine etwas andere Bibliothek!

**Montag**

17-21 Uhr

**Mittwoch**

19-22 Uhr

**Donnerstag**

20-22 Uhr

**Freitag**

19-22 Uhr

Projekt des LSVD Sachsen-Anhalt, gefördert vom  
Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes  
Sachsen-Anhalt.



## DIE GRÖßE ERÖFFNUNG

Am 09.11.2019 fand die Eröffnungsfeier der Räumlichkeiten des LSVD Sachsen-Anhalt sowie der Landeskoordinierungsstelle Nord in der Otto-von-Guericke-Straße 41 statt. Der Umzug des LSVD ist notwendig geworden, da nach jahrelangen Bemühungen endlich in Sachsen-Anhalt 2 Stellen für die Landeskoordinatoren geschaffen wurden, eine in Halle in Trägerschaft des BBZ und eine in Magdeburg in Trägerschaft des LSVD Sachsen-Anhalts. Für die soziale und politische Arbeit musste ein zentraler Standort gefunden werden, welchen wir im Herzen Magdeburgs gegenüber dem Schauspielhaus finden konnten.

Nach dem Umzug und den Renovierungsarbeiten konnten die Räumlichkeiten nun feierlich eröffnet werden. Neben zahlreichen Besucher\*innen, welche sich dicht in den neuen Räumen drängten, waren Vertreter der Stadt Magdeburg, des Justizministeriums des Landes und auch des Bundesverbandes des LSVD anwesend. Auch der MDF1 war vor Ort und berichtete von der Eröffnung. Da sich an diesem Wochenende auch das Bund-Länder-Treffen des LSVD in Magdeburg zutrug, waren einige Vertreter der anderen Landesverbände dabei.

Nach dem Grußwort durch den LSVD selber, richteten die Beitragenden ihre Glück-

wünsche an den LSVD und die neue Landeskoordinierungsstelle, unter anderem Heiko Ponitka, die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt sowie Fr. Dr. Blumentritt, die Gleichstellungsbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt, die die Ministerin für Justiz, Fr. Annemarie Keding, an diesem Abend vertrat. Anschließend gab Günter Dworek, Sprecher des LSVD, einen geschichtlichen Abriss des LSVD hier in Sachsen-Anhalt.

Schließlich endeten die Redebeiträge und das Buffet wurde eröffnet. In geselliger Runde, mit musikalischer Untermalung, wurde dann noch die Eröffnung gefeiert.

Das Angebot des LSVD mit dem Jugendtreff COME IN, dem Offenen Treff im Regenbogencafé, der Bibliothek, dem Gewaltpräventionsprojekt QUEER&TRANS Life Support sowie der Rainbow Connection stehen nun vollumfänglich in den neuen Räumlichkeiten zur Verfügung. Auch der Landeskoordinator LSBTI\* für das nördliche Sachsen-Anhalt, Georg Matzel, kann nun über die neuen Räumlichkeiten seiner Arbeit im vollen Umfang nachgehen.

*Tobias Engel*









**Donnerstag**

**20-22 Uhr**

**Otto-von-Guericke-Str. 41  
39104 Magdeburg**

**queer &  
trans**

Life Support

**DAS QUEERE ANTI-GEWALT- &  
ANTI-DISKRIMINIERUNGS-PROJEKT**



lsbti\*  
blog

Am 09.11.2019 wurde in der Otto-von-Guericke-Straße 41 die neue Geschäftsstelle des LSVD Sachsen-Anhalt e. V. sowie der Landeskoordinierungsstelle LSBTTI\* Sachsen-Anhalt-Nord feierlich eröffnet. Zu der gelungenen Veranstaltung kamen Gäste aus Politik und Gesellschaft, so etwa Frau Dr. Blumentritt, Gleichstellungsbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, Günter Dworek, langjähriger Aktivist und Vorstandsmitglied des LSVD Bundesverbandes und darüber hinaus weitere Gäste, Freunde und Unterstützer\*innen.

Georg Matzel, Landeskoordinator LSBTTI\*Sachsen-Anhalt-Nord sagt dazu: "Die Eröffnung der Geschäftsstelle hat uns gezeigt, wie sehr unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Wir haben viele Freunde und Unterstützer\*innen als Gäste begrüßen dürfen, und auch die Politik hat uns an diesem Abend gezeigt, dass sie uns in diesen turbulenten Zeiten unterstützt."

Die Anspielung auf turbulente Zeiten ist dabei nicht aus der Luft gegriffen: „Trotz vieler Erfolge,“ so Matzel, „dürfen wir uns nicht auf dem bisher erreichten ausruhen. Das gesellschaftliche Klima ist rauer geworden. Gewalt und Diskriminierung gegen LSBTTI\* nehmen leider zu, es gibt Kräfte in der Politik, ich nenne sie die "Neue Rechte," die LSBTTI\* als Gefahr für das traditionelle Geschlechterrollenbild diffamieren und uns zu Verantwortlichen einer Verschwörung zurecht stilisieren. Fake News erhalten Vorurteile am Leben, die wir längst überwunden geglaubt haben.“

Umso mehr ist die Ansiedelung der neuen Geschäftsstelle im Zentrum der Landeshauptstadt ein gutes Signal für den unablässigen Kampf der lesbischen, schwulen, bise-

xuellen, trans\*identen, transsexuellen und inter\*geschlechtlichen Menschen (LSBTTI\*) um gesellschaftliche Akzeptanz: „In der Otto-von-Guericke-Straße 41, gegenüber vom Schauspielhaus, haben wir natürlich einen Pluspunkt im Sinne der Sichtbarkeit. In der Vergangenheit war die Sichtbarkeit von LSBTTI\* immer ein wesentlicher Faktor im politischen Kampf um Gleichberechtigung. Dadurch, dass LSBTTI\* über Jahrzehnte und Jahrhunderte tabuisiert und schlichtweg aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wurden, hatte die Mehrheitsgesellschaft überhaupt keine Vorstellung davon, dass wir normale Menschen sind. Das hat zu millionenfachem Leid geführt. Daher ist Sichtbarkeit so wichtig,“ sagt Georg Matzel.

Der LSVD Sachsen-Anhalt e. V. will zukünftig auch weiterhin interessante Angebote sowohl für LSBTTI\*als auch für Freund\*innen bereithalten. Es bleibt zu wünschen, dass durch dieses offen nach außen getragene Kommunikationsangebot die Akzeptanz von LSBTTI\* in der Mehrheitsgesellschaft steigt bzw. gefestigt wird. Georg Matzel: „Durch den politischen Rückschritt der letzten 6 Jahre müssen wir weiter auf die Menschen zugehen, nicht nur auf Angehörige unserer eigenen Community. Wir dürfen es nicht zulassen, dass wir als LSBTTI\*-zum Spielball einer rechtsradikalen politischen Minderheit werden, die es mit Falschinformationen und veralteten Geschlechterstereotypen schafft, weite Teile der Bevölkerung gegen uns aufzuhetzen. Wir müssen dem Rückfall in alte Denkmuster etwas entgegensetzen. Das ist auch der Auftrag und das Betätigungsfeld der Landeskoordinierungsstelle. Gemeinsam mit den anderen Magdeburger Vereinen müssen

wir unsere mühsam erkämpften Rechte verteidigen und bewahren. Ich bin froh, dass wir uns als Magdeburg Community alle zusammen den Herausforderungen unserer Zeit stellen.“

Neben Glückwünschen und Grußworten waren auch deutliche Worte zur Notwendigkeit einer weiteren politischen Vernetzung im Bereich LSBTTI\* zu hören. Durchweg stehen LSBTTI\*in Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts so drastisch wie lange nicht mehr zwischen den Fronten verschiedener reaktionärer Interessen. So nimmt etwa die Zahl der Fälle von vorurteilsmotivierter Gewalt und Diskriminierung gegen LSBTTI\*stetig zu, sowohl durch Rechtsextreme, Gruppen junger und aggressiver Männer, als auch durch Täter\*innen religiöser Prägung.

Die „Neue Rechte“ und ihr parlamentarischer Arm bedrohen die gesellschaftlichen Errungenschaften von LSBTTI\*auf der politischen Ebene und schrecken dabei nicht vor üblen Diffamierungen und dem Verbreiten von Falschinformationen zurück. Wiederholte Versuche einzelner religiöser Gruppierungen, speziell Homosexualität als heilbar zu deklarieren und dieses absurde Heilsversprechen z. B. in Seminaren zu bewerben, stehen im krassen Gegensatz zur rechtlichen Würdigung der Lebensrealität von LSBTTI\*. So verwirklichten sich, fast zeitgleich mit aufkommenden LSBTTI\*-feindlichen Strömungen in der Gesellschaft, beispielsweise die „Ehe für Alle“, die 3. Geschlechtsoption „divers“, der Vorstoß des Gesundheitsministers Jens Spahn zum Verbot von „Konversionstherapien“ für Jugendliche unter 18 Jahren, die Entschädigung der Opfer des Unrechtsparagrafen 175 StGB und eine sich im Aufbau befindende Zusammenarbeit mit der Polizei Sachsen-An-

halt im Bereich der Ermittlung bei LSBTTI\*-feindlicher Gewaltkriminalität.

Um im strategischen Kampf um die politische Würdigung der Interessen von LSBTTI\*nicht in der Hysterie der rechten und reaktionären Agitationen unterzugehen, müssen die Betroffenen ihrerseits auch eine starke Interessenvertretung haben. Um nicht mehr und nicht weniger als den Zusammenhalt in der Demokratie geht es bei der Unterstützung von LSBTTI\*gegen Aggressionen, Diffamierung und drohender Entrechtung. Einen Beitrag zu dieser Arbeit leistet die Landeskoordinierungsstelle LSBTTI\*Sachsen-Anhalt-Nord.

Die Landeskoordinierungsstelle LSBTTI\*Sachsen-Anhalt-Nord ist ein Projekt des LSVD Sachsen-Anhalt e. V. Die LKS LSA-Nord ist im nördlichen Bereich des Landes Sachsen-Anhalt zuständig für Vernetzung und Informationsaustausch zu Fragen von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität. Die Stelle verfolgt die Absicht, Informationen, Fachwissen und Hilfsangebote bereitzustellen, zu koordinieren und als Informationszentrum für diese Themen zur Verfügung zu stehen. Das Einzugsgebiet sind die Landeshauptstadt Magdeburg, der Landkreis Harz, der Landkreis Börde, der Landkreis Jerichower Land sowie die Altmarkkreise Stendal und Salzwedel. Georg Matzel ist Ansprechperson bei allen Fragen zu LSBTTI\*-spezifischen Themen.

**Georg Matzel**



# lsbti\*

Landeskoordinierungsstelle  
Sachsen-Anhalt Nord

**Kontaktstelle für Fragen zur  
geschlechtlichen & sexuellen Vielfalt!**

 **Bürozeiten:**

Mi: 11 bis 17 Uhr

Fr: 15 bis 19 Uhr

Änderungen bei Auswärtsterminen  
vorbehalten. Sprechzeiten außerhalb  
dieser Zeiten sind nach Vereinbarung  
möglich.

 **Ansprechpartner:**

Georg Matzel

 **Adresse:**

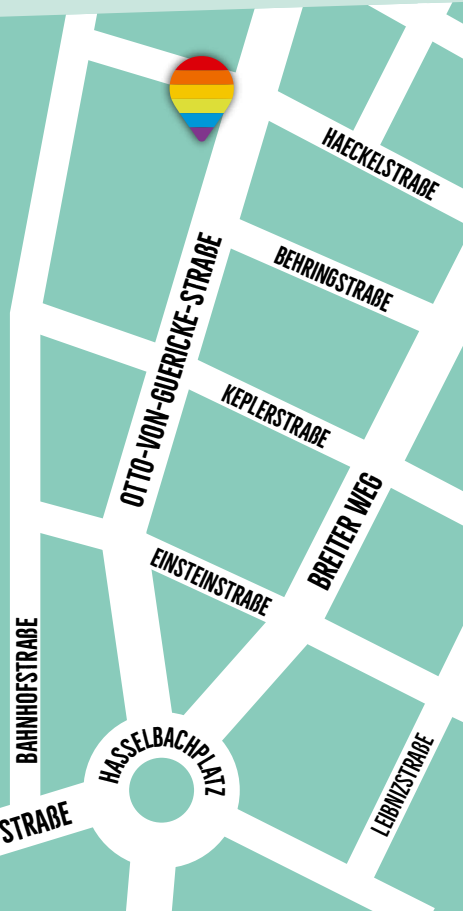
Otto-von-Guericke-Str. 41

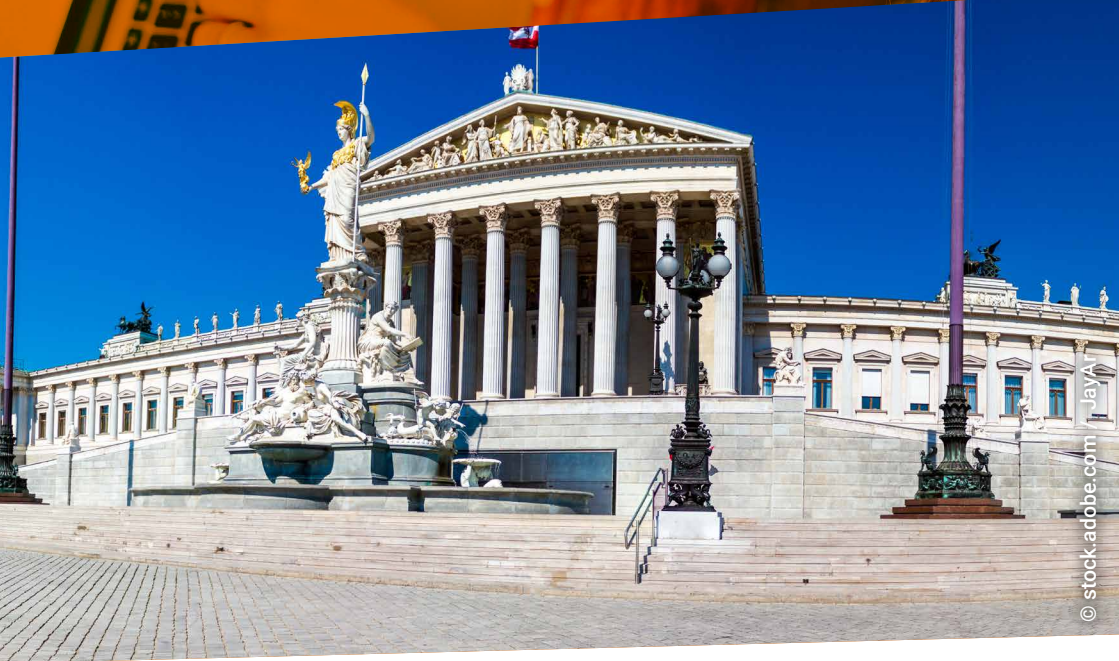
39104 Magdeburg

 0391 / 40 03 51 33

 [lsbti-lks@lsvd-lsa.de](mailto:lsbti-lks@lsvd-lsa.de)

 [www.lsvd-lsa.de/lsbti-lks](http://www.lsvd-lsa.de/lsbti-lks)





Das Jahr 2019 neigt sich langsam dem Ende zu und neben vielen negativen Nachrichten aus der queeren Welt, gab es auch positives zu vermelden. Um euch nochmal einen kleinen Überblick zu geben, fassen wir hier die Nachrichten der einzelnen Monate für euch zusammen.

Fangen wir also gleich an!

## JANUAR

Im Januar sind einige Gesetze in Kraft getreten. Zum einen ist die Ehe nun für alle auch in Österreich geöffnet wurden, d.h. gleich-

geschlechtliche Paare können seit Anfang des Jahres in unserem Nachbarland heiraten. Währenddessen gab es bei uns eine Neuerung im Personenstand: seit Anfang des Jahres kann der dritte Geschlechtseintrag „divers“ - der ursprünglich für intergeschlechtliche Menschen eingeführt wurde, aber auch von abinären Menschen genutzt wird – beantragt werden. Probleme gibt es bei der Umsetzung des dritten Geschlechtseintrages immer noch, wenn es z.B. um die Anrede einer als divers markierten Person geht. Doch die Tatsache, dass es mittlerweile einen dritten Eintrag gibt, ist – sobald die Umtragung vereinfacht und zugänglicher

für alle gemacht wird – ein Grund zur Freude! Ebenfalls ein Grund zur Freude war, dass Hassreden gegen trans\*-Personen in Schweden mittlerweile ein Straftatbestand sind und deshalb angezeigt werden können. Ebenso wurde in Angola Homosexualität entkriminalisiert.

## FEBRUAR

Gute Nachrichten gab es auch im Februar: In New Jersey zum Beispiel ist es seit diesem Winter Pflicht, behinderteninklusives Material im Unterricht zu nutzen. Außerdem sind queere Inhalte wie queere Geschichte oder queere Sexualkunde auch Teil des Stundenplanes. New Jersey ist damit immerhin der zweite Staat in den USA, die queere Unterrichtsinhalte und behinderteninklusive Lehrmaterial zur Pflicht macht. Im Februar wurden auf Schulunterlagen ebenfalls die Wörter „Mutter“ und „Vater“ mit den Worten „Parent 1“ (Elternteil 1) und „Parent 2“ (Elternteil 2) ersetzt. Damit sollen gleichgeschlechtliche Elternpaare inkludiert werden.

## MÄRZ

Neben einigen Neuerungen im kirchlichen Bereich gab es unter anderem auch den ersten Queer Womxn Pride in Nepal. Hier haben sich Aktivist\*innen zusammengetan, um für queere Rechte zu protestieren. Queere Rechte unterstützten auch diverse Kirchen in Deutschland und Österreich: drei Gemeinden haben sich für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare entschieden und führen diese seit März durch.

## APRIL / MAI

April und Mai werden zusammengefasst, weil es im April ausnahmsweise mal etwas ruhiger war: Im April wurde in Madras entschieden, dass Operationen an intergeschlechtlichen Babies und Kindern in Tamil Nadu verboten werden sollen. Damit schließt sich das asiatische Land einigen wenigen Ländern weltweit an, die bislang Eingriffen an unmündigen Kleinkindern verbieten.



Im Mai wiederum wurde es wieder bunt, denn nicht nur zwei Gemeinden in Deutschland haben kirchliche Segnung für gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche geöffnet, nein, auch können nun seit Mai gleichgeschlechtliche Paar in Taiwan heiraten! Taiwan ist damit Vorreiter\*in für die Stärkung queerer Rechte in Asien.

## JUNI

Da im Mai zumindest in Deutschland langsam die CSD Saison angefangen hat, dürfen zwei Prides, die dieses Jahr das erste Mal stattgefunden haben, nicht unerwähnt bleiben: Der Nepal Pride und Pride TM, der in Timisoara (Rumänien) stattgefunden haben. Hier gingen tausende Leute auf die Straße, um für bessere Umstände für queere Personen zu protestieren. Doch neben Prides gab es im Juni viele positive Änderungen für queere Menschen: in San Marino und Brasilien sind seit dem Sommer Diskriminierung aufgrund der sexuell-romantischen Identität bzw der Geschlechtsidentität strafbar, während in Bhutan und Botswana Homosexualität entkriminalisiert wurden.

## JULI/AUGUST

Im Juli wurde unter anderem in der englischen methodischen Kirche für die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare gestimmt. Nachdem es eine großangelegte queerfeindliche Aktion in Polen gab, hatte sich ebenfalls im Sommer eine Demonstration für mehr Gleichheit und gegen den Rechtsrück in Europa in Białystok (Polen) gebildet. Im August wiederum haben zwei Kirchen in der Schweiz die Ehe für alle öff-

net und werden in Zukunft nun dort gleichgeschlechtliche Paare trauen.

## SEPTEMBER/OKTOBER/NOVEMBER

Auch eine Premiere gab es im Frühherbst: In Sarajevo (Bosnien-Herzegovina) fand der erste Pride statt. Wie auch schon in Polen wurden hier für Gleichberechtigung und gegen den Rechtsrück in Europa protestiert. Ebenso werden vier weitere Kirchen in Deutschland und eine in Frankreich in Zukunft gleichgeschlechtliche Paare segnen. Und beim Thema Hochzeit bleibend gibt es auch großartige Neuigkeiten aus Nordirland: Hier wird es in Zukunft möglich sein, sich als queere Person in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft das Ja-Wort zu geben!

Trigger Warnung: Transfeindlichkeit, Mord

Kommen wir abschließend noch zu einigen Statistiken des queeren Jahres 2019:

Dieses Jahr haben sich ein Haufen Leute geoutet – einige als queer, viele als schwul oder lesbisch, dann gab auch es einige Stimmen aus der bisexuellen und pansexuellen Community und auch trans\* und abinäre Outings gab es dieses Jahr.

Einige Leute, die ihr vielleicht kennt, und sich dieses Jahr offiziell als nicht-hetero oder nicht-cis geoutet haben sind Dan Howell und Phil Lester (YouTuber: queer/schwul), Lil Nas X (Rapper: schwul), Sam Smith (Sänger\*in: abinär, they/them Pronomen), Valentina (Drag Queen: abinär), Eugene Lee Yang (YouTuber: schwul), The G3sha (Rapper:



schwul), Som Hye In (K-Pop Idol: bisexuell), Ryan Russell (Footballspieler: bisexuell), Josie Totah (Schauspieler:in: trans).

Am 20. November 2019 war der Transgender Day of Remembrance.

Von insgesamt 331 getöteten trans\* und gender-nonconforme Personen auf der ganzen Welt war in einem Forbes-Artikel die Rede. Trauriger Spitzenreiter waren Brasilien mit 130 und Mexiko mit 63 ermordeten trans\*-Personen. In den USA wurden dieses Jahr zwischen 22 und 30 trans\*-Personen getötet. 91% der getöteten Frauen waren schwarz.

Bei all den positiven Dingen, die dieses Jahr passiert sind, dürfen wir nicht vergessen, dass die reine Existenz als nicht-weiße queere Personen ein Todesurteil sein kann. Deswegen ist es wichtig, nicht wegzuschauen. Schreitet für eure queeren Geschwister ein, gebt ihnen eine Plattform, auf der sie ihre eigenen Erfahrungen teilen können und hinterfragt eure eigenen Schubladen, gerade wenn es um Vorteile gegenüber schwarzen, braunen, arabischen oder asiatischen (queeren) Personen geht.

Wir haben als queere Community eine Pflicht, uns gegenseitig zu schützen. Treten wir 2020 dafür ein, dass diese Welt für uns alle sicherer wird.

Mit dieser Nachricht möchte ich mich bei allen Leser\*innen der Online-WEEKLY und der Queerzeit-WEEKLY fürs Treue halten bedanken und wünsche allen ruhige Feiertage.

Bis zum nächsten Mal,

**Min.** 



**WEEKLY**

**WENN IHR UP-TO-DATE BLEIBEN  
WOLLTE, FINDET IHR DIE ONLINE  
VERSION DER WEEKLY UNTER  
[WWW.LSVD-LSA.DE](http://WWW.LSVD-LSA.DE)**



An illustration featuring a central orange sign held by a hand from the top left. Below it, several other hands of various skin tones and styles (wearing bracelets, watches, and having tattoos) hold up a purple sign. The background is a light green with abstract geometric shapes.

# Kinder- und Jugendhilfe & Schule verqueeren!

Methodenwerkstatt zur sexuellen und  
geschlechtlichen Vielfalt

27.02.2020

Otto-von-Guericke-Universität  
Magdeburg, Gebäude 40

Anmeldung:

[https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/tagung\\_27-02-2020/](https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/tagung_27-02-2020/)



**lambda::**  
mitteldeutschland

jung, engagiert  
und queer

# queer nect



Bildungs- & Vernetzungsfahrt

- Datum:** 27.03 - 29.03 2020  
**Ort:** Naumburg  
**Unterkunft:** Am Tennispl. 9  
06618 Naumburg  
**Alter:** 14- 27 Jahren  
**TN-Beitrag:** 15,00 Euro inkl. Vollpension  
**Anmeldeschluss:** 30.01. 2020

*Fahrtkosten können anteilig erstattet werden!  
Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.*

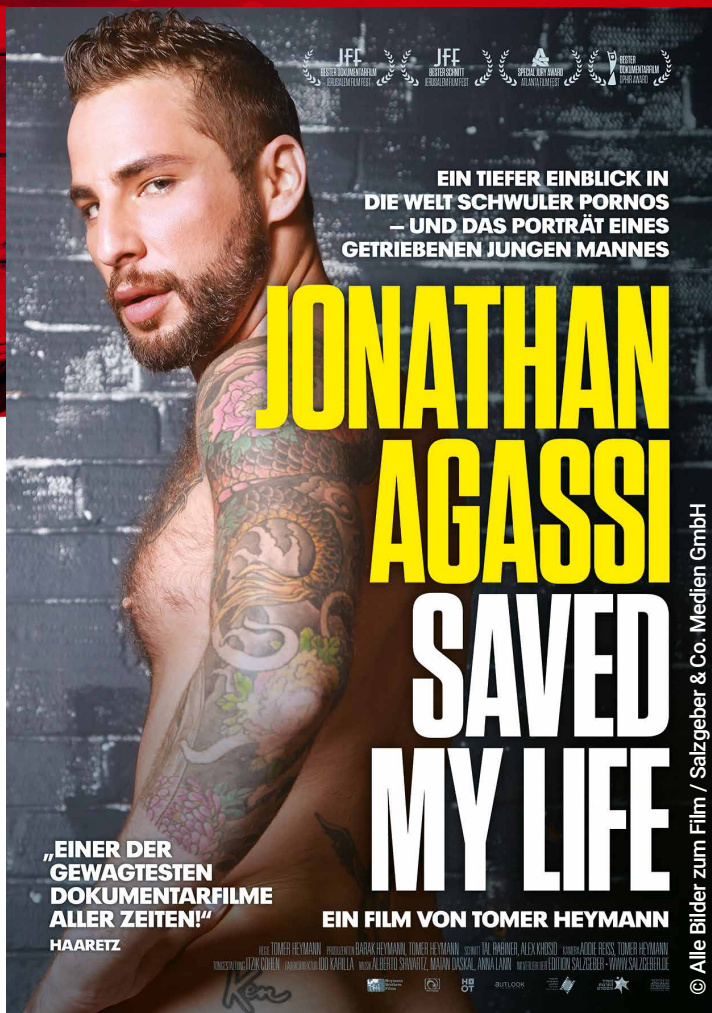
weitere Infos:



# QUEER FILM NACHT

Januar

Yonatan aus Tel Aviv ist einer der bekanntesten Porno-Darsteller der Welt: Unter dem Künstlernamen Jonathan Agassi ist er der Star Dutzender schwuler Hardcore-Pornos und hat Fans auf der ganzen Welt. Zwischen den Drehs tritt er in seinem neuen Zuhause Berlin in Live-Sex-Shows auf und arbeitet als Escort. Der israelische Regisseur Tomer Heymann hat ihn über einen Zeitraum von acht Jahren mit der Kamera begleitet, auf Pornosets, zu Familientreffen und zum Hustler Ball. Obwohl Yonatan erfolgreich ist und behauptet, dass er den tollsten Job der Welt hat, wirkt er sehr unglücklich und muss seine Gefühle immer stärker mit Drogen dämpfen. Ohne die Bühnenfigur Jonathan Agassi, erklärt er, wäre er schon längst verzweifelt ...



Tomer Heymanns Film bietet nicht nur einen ungewohnt tiefen Einblick in die Welt schwuler Pornos und Escorts, sondern ist auch ein berührend aufrichtiges Porträt eines getriebenen jungen Mannes, der mit seiner Vergangenheit und den komplexen Beziehungen zu seiner Mutter und seinem Vater ringt.

Quelle: [www.queerfilmnacht.de](http://www.queerfilmnacht.de)



Hast du Lust "JONATHAN AGASSI  
SAFED MY LIFE" im Kino auf großer  
Leinwand zu schauen?

In Sachsen-Anhalt läuft die Queerfilm-  
nacht in Halle im Zazie Kino - Bar und  
in Magdeburg im Studiokino.

Die genauen Termine für die beiden  
Kinos sowie weitere Spielorte in ganz  
Deutschland findest du auf

[www.queerfilmnacht.de](http://www.queerfilmnacht.de)





# TERMINÜBERSICHT

## Regelmäßige Termine

### MAGDEBURG



© Hanker - Stock, Adobe.com

#### LSVD Sachsen-Anhalt e.V.

Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg

[www.lsvd-isa.de](http://www.lsvd-isa.de)

<b>Mo</b>	<b>17:00 Uhr</b> Jugendtreff COME IN (U28)
<b>Mi</b>	<b>19:00 - 22:00 Uhr</b> Regenbogencafé
<b>Do</b>	<b>20:00 - 22:00 Uhr</b> Persönliche und telefonische Beratung Tel.: (0391) 543 25 69 Überfalltelefon Magdeburg Tel.: (0391) 19 228
<b>Fr</b>	<b>19:00 - 22:00 Uhr</b> Rainbow Connection Meeting Point For Queer Internationals And Friends

#### LSBTI\*-Landeskoordinierungsstelle Sachsen-Anhalt Nord

Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg

[www.lsvd-isa.de/lsvti-lks](http://www.lsvd-isa.de/lsvti-lks)

<b>Mi</b>	<b>11:00 - 17:00 Uhr</b> Bürozeit
<b>Fr</b>	<b>15:00 - 19:00 Uhr</b> Bürozeit

Änderungen bei Auswärtsterminen vorbehalten.  
Sprechzeiten außerhalb dieser Zeiten sind nach Vereinbarung möglich.

## AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.

Am Polderdeich 57  
39124 Magdeburg

[www.aidshilfesachsenanhalt nord.de](http://www.aidshilfesachsenanhalt nord.de)

**Mo** 11:00 - 20:00 Uhr  
Beratungszeit & Testzeit

---

**Do** 11:00 - 20:00 Uhr  
Beratungszeit & Testzeit

---

**Fr** 09:00 - 13:00 Uhr  
Beratungszeit

---

## Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Karl-Schmidt-Str. 5c  
39104 Magdeburg

14:00 - 18:00 Uhr

Beratungsstelle für gleichge-

**Do** schlechtlich lebende Männer und  
Frauen, AIDS-Beratung, Diktaturfol-  
genberatung

---

**Ansprechpartner:** Dipl. Soz. Arb. (FH)  
Hans-Peter Schulze

---

## CSD Magdeburg e.V.

Breiter Weg 20  
39104 Magdeburg

[www.csdmagdeburg.de](http://www.csdmagdeburg.de)

19:00 Uhr  
**1. Di**  
**im Monat** Pimp your Pride  
Plane den CSD Magdeburg mit!

19:00 Uhr  
**3. Di**  
**im Monat** Queer-Treff

---

## DykeAndGay – LesBiSchwules Referat

Wohnheim 1, Hohepfortestr. 40  
39106 Magdeburg

[www.dykeandgay.de](http://www.dykeandgay.de)

**Mi** 19:30 Uhr  
Stammtisch

---

**erster**  
**So /**  
**Monat** 15:30 Uhr  
Cafésatz

---

---

**Frauenzentrum Courage  
c/o Volksbad Buckau**

Karl-Schmidt-Str. 56  
39104 Magdeburg

[www.courageimvolksbad.de](http://www.courageimvolksbad.de)

**Mo** 10:00 - 16:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**DI** 10:00 - 19:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**MI** 14:00 - 19:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**Do** 10:00 - 20:00 Uhr  
Öffnungszeit  
18:00 Uhr  
Beratung für lesbische  
Mädchen & Frauen

---

**1. Mo  
Monat** 16:30 - 18:30 Uhr  
Rechtsberatung für Frauen

---

---

**L-Stammtisch für  
lesbische & bisexuelle Frauen**

*für Treffpunkt den QR-Code nutzen*



**Mo** ab 19:30 Uhr  
Treff in jeder geraden Woche  
in gemütlicher  
Caféatmosphäre

---

---

**Offene Sportgruppe Magdeburg**

[www.sportgruppemd.de](http://www.sportgruppemd.de)

**Mo** 20:00 - 22:00 Uhr  
Schwimm- & Saunatreff  
Elb-Schwimm-Halle,  
Virchowstr. 9

---

---

**QueerDenken Referat Magdeburg**

*(c/o StuRa HS Magdeburg)  
Breitscheidstraße 2, Haus 11  
39114 Magdeburg*

**Di** ab 19:00 Uhr  
Queerer Studierendentreff  
Hohepfortestr. 40,  
Keller Wohnheim 1

---



# HALLE



## AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Leipziger Straße 32  
06108 Halle

[www.halle.aidshilfe.de](http://www.halle.aidshilfe.de)  
Beratungshotline (0345) 19411  
o. 0180 33 19411

**Regenbogenbrunch** Sa: 11:00 - 14:30 Uhr

**Beratungsstelle** Mo, Fr: 10:00 - 13:00 Uhr  
14:00 - 16:00 Uhr  
Di, Do: 14:00 - 19:00 Uhr

**Positivtreffen** Jeden 2. Mi  
18:00 - 20:00 Uhr

**HIV- & Syphilis-Schnelltest** Jeden 1. & 3. Do  
18:00 - 20:00 Uhr

## BBZ „lebensart“ e.V. Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Beesener Str. 6  
06110 Halle

[www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

**Mo** 12:00 – 18:00 Uhr  
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

**18:00 Uhr**  
Jugendgruppe Queerulanten

**Di- Fr** **nach Terminvereinbarung**  
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

**1. Mi im Monat** **19:00 Uhr**  
Queer + Glauben Halle (Saale)  
Laurentius-Gemeinde, Breite Str. 29

**2. Di im Monat** **19:00 Uhr**  
Gruppe: Trans\* und Inter\*

**2 & 4. Fr im Monat** **19:00 Uhr**  
Treff: Queer Club

**3. Fr im Monat** **19:00 Uhr**  
Karaokeabend

**3. Sa im Monat** **19:00 Uhr**  
Gruppe: Cross-Dreams-Halle

## Frauenzentrum Weibewirtschaft/ Dornrosa e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 34  
06114 Halle (Saale)

[www.dornrosa.de](http://www.dornrosa.de)

<b>Di</b>	<b>10:00 - 15:00 Uhr</b> Frauencafé und Galerie
<b>Do</b>	<b>12:00 - 16:00 Uhr</b> Frauencafé und Galerie 19.30 Uhr Miss Klang (Chorproben)
<b>Fr</b>	<b>12:00 - 16:00 Uhr</b> Offenes Café
<b>Jeden 2. Di</b>	<b>18:30 Uhr</b> Lesben Stammtisch Halle
<b>Jeden</b>	<b>15:00 - 17:00 Uhr</b>
<b>2. Mi</b>	Familienrechtsberatung
<b>Jeden</b>	<b>15:00 - 17:00 Uhr</b>
<b>3.Do</b>	Sozialrechtsberatung

## Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V.

Große Klausstraße 11  
06108 Halle (Saale)

[www.lambda-mdl.de](http://www.lambda-mdl.de)  
Telefon: 0151/50861934 (zu den Bürozeiten)  
Bürozeiten: freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr

**Queere Jugendgruppe  
Wittenberg**  
Nachbarschaftstreff Wit-  
tenberg West: Dessauer  
Straße 255, 06886 Luther-  
stadt Wittenberg

**2 x Monat Sa:**  
**14:00 -**  
**17:00 Uhr**

genauen Termin  
siehe Webseite

## DESSAU / OSTERBURG

### Schwuler Stammtisch Dessau

im Merci, Am Lustgarten 6-8  
06844 Dessau

<b>Do</b>	20:00 Uhr
-----------	-----------

### Die Schmiede e.V.

Dorfstraße 31  
39606 Osterburg, OT Polkau  
<http://www.die-schmiede-ev.de>

<b>Letzer So im Monat</b>	15:00 - 18:00 Uhr Treffen für Menschen mit „anderen sexuellen Orientierungen“
-----------------------------------	---

**HERAUSGEBER:**

Lesben- und Schwulenverband Deutschland  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 543 25 69/ Fax: 0391 581 97 62

**COVER:**

stock.adobe.com | lazyllama

**DRUCK:**

WIRmachenDRUCK.de | Dezember 2019

**AUFLAGE:**

3000

**VERTEILUNG:**

Agentur Frische Ideen

**REDAKTION:**

Lesben- und Schwulenverband Deutschland  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Korrekturen und Ergänzungen bitten wir mitzuteilen an:  
[info@queerzeit.net](mailto:info@queerzeit.net)

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert. Dennoch erfolgen diese, mit Ausnahme der Veranstaltungen des LSVD, ohne Gewähr. Die Rechte an den Texten liegen beim Herausgeber.

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt.

# Anbindung

Haltestelle  
Haeckelstr./Museum

 N4 & N5

 4, 6, 8, 10

S-Bahnhof  
Hasselbachplatz

 5 min Fußweg

Hauptbahnhof  
Magdeburg

 10 min Fußweg



## Ständige Veranstaltungen

Otto-von-Guericke-Straße 41 | 39104 Magdeburg

[www.lsvd-lsa.de](http://www.lsvd-lsa.de) |  [LSVDSachsenAnhalt](https://www.facebook.com/LSVDSachsenAnhalt)

Montag



Jugendtreff  
COME IN (U28)

17-21 Uhr

Mittwoch



Offener Treff  
im Regenbogencafé

19-22 Uhr

Donnerstag



Beratung &  
Überfalltelefon

20-22 Uhr

Freitag



Rainbow Connection  
LSBTI\*-Geflüchtetenhilfe

19-22 Uhr



An allen Tagen können sich Bücher aus unserer Bibliothek kostenlos ausgeliehen und diese auch zurückgegeben werden!